

Erdkunde/Geographie

Schulcurriculum für die Sekundarstufe I und II

Stand: 17. Februar 2020



Vorwort

Leitbild

„Zentrale Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz“.¹ Im Mittelpunkt stehen also Mensch-Raum-Beziehungen. Die Fachschaft Erdkunde des Bischöflichen Gymnasiums St. Ursula in Geilenkirchen hat das Thema der **Nachhaltigkeit** als Leitbild gewählt.

Von entscheidender Bedeutung ist also die Frage: Wie kann der Raum – lokal, regional bis global betrachtet - nachhaltig genutzt werden und die Lebenschancen der heutigen Generation gesichert und verbessert werden, ohne die Chancen der künftigen Generationen einzuschränken. Dabei umfasst der Blick ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Als Erdkundelehrerinnen und -lehrer an einer katholischen Schule fühlen wir uns dem „Soziale[n] Engagement in der Einen Welt“, der sozialen Gerechtigkeit und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet.²

Der Erdkundeunterricht bietet somit einen lebensnahen Bezug und sensibilisiert die Lernenden zu einem sorgfältigen und rücksichtsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen.

Das Ziel der raumbezogenen Handlungskompetenz soll insbesondere auch durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Fachraum und Medien

Das Bischöfliche Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen verfügt seit dem Schuljahr 2010/2011 über einen neu eingerichteten Fachraum (P 0.4) mit Smartboard und fest installiertem Internetanschluss sowie einer umfangreichen Kartensammlung. Im Februar 2020 wurde das Smartboard durch eine neue digitale Tafel ersetzt. Dadurch wurden noch bessere Rahmenbedingungen für einen modernen Erdkundeunterricht mit umfangreicher medialer Unterstützung geschaffen. Außerdem stehen neun facheigene Notebooks zur Verfügung. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

Hinweise zur Unterrichtsgestaltung

Stundendeputat des Faches

Jgst.	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Wochenstunden	0	1	2	0	2	GK: 3	GK: 3 LK: 5	GK: 3 LK: 5

¹ Kernlehrplan für das Gymnasium Sekundarstufe I (G9) in Nordrhein-Westfalen: S. 15.

² vgl. Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Die Deutschen Bischöfe. Nr. 90, Bonn 2009, bes. S. 18 und 24.

Eingeführte Lehrwerke

Haack Weltatlas (alle Stufen)

Klassen 6:

- Schuljahr 2019/2020: TERRA Erdkunde 1. Gymnasium Nordrhein-Westfalen. 2016, 1. Auflage (KLETT).
- Ab Schuljahr 2020/2021: TERRA Erdkunde 1. Gymnasium Nordrhein-Westfalen. 2019, 1. Auflage (KLETT).

Klasse 7:

- TERRA Erdkunde 2. Gymnasium Nordrhein-Westfalen. 2017, 1. Auflage (KLETT).

Klasse 9:

- TERRA Erdkunde 3. Gymnasium Nordrhein-Westfalen. 2018, 1. Auflage (KLETT).

Einführungsphase (EF):

- Terra Geographie Einführungsphase. Oberstufe Nordrhein-Westfalen. 2014, 1. Auflage (KLETT).

Qualifikationsphase (Q1/Q2):

- Terra Geographie Qualifikationsphase. Oberstufe Nordrhein-Westfalen. 2015, 1. Auflage. (KLETT)

Besondere Schwerpunktsetzungen

Exkursionen: Die originale Begegnung hat im Erdkundeunterricht für die Erschließung von Lebenswirklichkeit eine besondere Bedeutung, da der von Naturfaktoren und menschlichen Aktivitäten geprägte Raum unmittelbar begeh- und erfahrbar ist. Die Fachschaft Erdkunde ist deshalb bemüht, in jeder Jahrgangsstufe, in der Erdkundeunterricht stattfindet, mindestens eine Exkursion pro Schuljahr durchzuführen. Über Zeitpunkt und Ziel der Exkursion entscheidet die/der jeweilige Fachlehrerin/Fachlehrer.

Der Geographieunterricht hat das Ziel, raumbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln. Damit sind die Fähigkeit und die Bereitschaft gemeint, die nahe und ferne räumliche Umwelt fachstrukturell zu erfassen und an ihrer Entwicklung und Bewahrung mitzuarbeiten. Hierbei ist die originale Begegnung sehr förderlich, denn sie konfrontiert die Schülerinnen und Schüler als Verfahren des unmittelbaren Lernens mit der Komplexität der (räumlichen) Wirklichkeit und berücksichtigt daher verstärkt die affektive Seite des Lernens. Es fördert die Fähigkeit, aktiv zu handeln, selbstständig zu strukturieren, es zwingt zur Einhaltung eines stringenten Gedankenganges (in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung) und zur eigenständigen Informationsbeschaffung. Die originale Begegnung bedarf der angemessenen Präsentation von Ergebnissen und kommt ohne Kooperation, Teamwork und Kommunikation nicht aus. Somit fördert dieses Verfahren Arbeitsweisen, die in der heutigen Arbeitswelt besonders gefragt sind. Das unmittelbare Lernen bei einer Exkursion ist außerschulischer Unterricht. Es schult die bewusste Wahrnehmung der ungefilterten Lebenswirklichkeit über das registrierende und entdeckende Beobachten und fördert nicht nur – wie bei der mittelbaren Begegnung – vornehmlich die Interpretationsfähigkeit der Schülerinnen und

Schüler bezüglich Sekundärquellen. Die originale Begegnung hat verschiedene Funktionen im Lernprozess:

- Ermittlung von Fragen oder Hypothesen bzw. Überprüfung von Hypothesen anhand der Realität durch Informations- und Datenvermittlung,
- Förderung des selbstständigen und kooperativen Lernens,
- Kennen lernen und Anwenden unterschiedlicher Präsentationstechniken.

An unterschiedlichen Stellen einer Unterrichtsreihe ist die originale Begegnung möglich. Beim Einstieg dient sie der Beobachtung und Beschreibung von Sachverhalten, der Ermittlung von Fragen anhand der erlebten Lebenswirklichkeit, der Problemformulierung und Hypothesenbildung und anschließender -überprüfung. Am Ende der Unterrichtsreihe dient die originale Begegnung der Festigung und Bestätigung der erarbeiteten Inhalte und der Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen und der Anwendung von Modellen.

Aus allen diesen Gründen werden Exkursionen mit Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung im Verlauf der gymnasialen Oberstufe im Kernlehrplan als übergeordnete Kompetenzerwartungen (HK3) als verpflichtende Elemente des Unterrichts aufgeführt³ und sind zudem als äußerst sinnvoll für den Lern- und Verstehensprozess der Schülerinnen und Schüler anzusehen.

Exkursion zum ENERGETICON in Alsdorf

Das Exkursionsziel ENERGETICON in Alsdorf hat den Vorteil, in unmittelbarer Nähe zur Schule zu liegen und nachhaltig mit dem öffentlichen Personennahverkehr erreichbar zu sein.

Es gelingt dieser Einrichtung, die Frage der Energieversorgung der Zukunft schülernah zu präsentieren und zum Thema der Schülerinnen und Schüler zu machen (Identifikation). Die Notwendigkeit der „Energiewende“ wird sehr anschaulich dargestellt. Besonders motivierend sind auch die vielen interaktiven Angebote im ENERGETICON zum Thema Energiearten und -gewinnung. Auch der erste Teil des Museums zu den Themen „fossile Energie“ und „Steinkohlebergbau in der Zeche Anna“ versetzt die Besucher sehr anschaulich in die Zeit des aktiven Bergbaus. Energie, Energieformen, Energiewende und Klimawandel sind Themen des Lehrplans für die Jahrgangsstufe EF, weshalb das Exkursionsziel ausgezeichnet zum zweiten EF-Halbjahr passt. Die Umnutzung des Zechengeländes und der Industriegebäude des Steinkohlenbergwerks Anna in Alsdorf kann auch als Beispiel für den Strukturwandel gelten, was Thema in der Jahrgangsstufe Q2 ist.

Orientierung und Atlasarbeit: In den Jahrgangsstufen 5 und 6 erfolgt eine besondere Schwerpunktsetzung auf die Ausbildung eines räumlichen Orientierungsrasters und die Atlasarbeit. Als erster Untersuchungsraum dient hier die Euregio Maas-Rhein.

³ vgl. Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Geographie (2014), S. 21 und S. 27.

Schülerpräsentationen: Zur Entwicklung der Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte themen- und adressatenbezogen verbal und graphisch angemessen darzustellen, bietet das Smartboard im Erdkundefachraum besondere Möglichkeiten. Beginnend mit ersten kurzen Erläuterungen von fachtypischen Darstellungsmitteln und einfachen Skizzen am Anfang der Sekundarstufe I bis hin zu ausgearbeiteten PowerPoint-Präsentationen in der Sekundarstufe II, werden die Schülerinnen und Schüler behutsam an die Arbeitsform Referat herangeführt. Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal eine Schülerpräsentation zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet.

Individuelle Förderung: Neben den konkreten Vereinbarungen zur individuellen Förderung ermöglicht das verwendete Lehrwerk „Terra Erdkunde 1 bis 3“ in Form von Teilkapiteln und Aufgabentypen mit unterschiedlichem Anforderungsniveau, in denen die erworbenen Kompetenzen geübt, angewendet oder mit zusätzlichen Inhalten erweitert werden können, eine individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler sowohl im Unterricht als auch in der Nachbereitung zu Hause. (Des Weiteren unterstützt die Fachschaft Erdkunde die Zusammenarbeit mit dem Tutorium in alle Richtungen.)

Hinweise für das Fächer verbindende Arbeiten

Das Fach Erdkunde bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zu anderen Fächern wie zum Beispiel zu den Fächern Sozialwissenschaft und Englisch (Themenfeld Globalisierung), zur Biologie (Themenfeld Ökologie), zur Physik (Themenfeld Klimageographie und Vulkanismus) oder zum Religionsunterricht (Themenfeld nachhaltiges Handeln zur Bewahrung der Schöpfung und Gerechtigkeit in der Einen Welt).

Wenn die schulischen Voraussetzungen die Möglichkeit bieten, wird eine Kooperation mit den oben genannten Fächern z.B. in Form eines Projektkurses angestrebt. So konnte z.B. die sozio-ökonomische und politische Betrachtungsdimension im Rahmen von Projektkursen, die sich mit der Gründung nachhaltiger Schülerfirmen beschäftigten, in den Schuljahren 2017/2018 bis 2019/2020 durch Kooperation mit der Sozialwissenschaft gewinnbringend unterstützt werden.

Hinweise zur Leistungsbewertung

Übergeordnete Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für erbrachte Leistungen müssen den Schülerinnen und Schüler transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Leistungen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei unter Berücksichtigung des jeweiligen Altersniveaus auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion

- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- sprachliche Präzision

Die folgenden Tabellen konkretisieren diese übergeordneten Kriterien in Form von Kompetenzniveaus für die Kompetenzbereiche des Faches am Ende eines jeweiligen Ausbildungsabschnittes. Diese Kompetenzniveaus gelten sowohl für mündliche als auch für schriftliche Leistungen.

Leistungsindikatoren „Ende Klasse 6“

	<i>gut</i>	<i>ausreichend</i>
<i>Allgemeines</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (z. B. Vollständigkeit der Unterlagen, Regeln der Heftführung), auf die sie/er selbstständig zugreift. - hat immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht immer die Hausaufgaben und beginnt stets pünktlich mit der Arbeit. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - hat die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig dabei, kann Hausaufgaben oft nicht vorlegen und beginnt oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
<i>Sachkompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwendet eingeführte Fachbegriffe sicher und selbstständig. - verfügt über ein differenziertes räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblick auf Europa. - besitzt grundlegende allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse und kann die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen beschreiben und erläutern. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwendet umschreibende Begriffe der Alltagssprache und kann Fachbegriffe auf Nachfrage hinzufügen. - verfügt über ein grobes räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume zum Bezugsraum Deutschland mit Ausblick auf Europa. - besitzt lückenhafte allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse und kann die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen nur im Ansatz beschreiben und erläutern.
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den als Partner- oder Gruppenarbeit organisierten Aufgaben. - arbeitet sicher und selbstständig mit dem erlernten Grundrepertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen, z. B. Auswertung von Karten, Klimadiagrammen, Tabellen, Diagrammen... - nutzt selbstständig und sicher Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - fertigt einfache Diagramme eigenständig an. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - benötigt häufigere Orientierungshilfe der Lehrkraft zur zielgerichteten Arbeitsweise. - arbeitet mit dem erlernten Grundrepertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen, z. B. Auswertung von Karten, Klimadiagrammen, Tabellen, Diagrammen..., benötigt hierzu aber häufiger Hilfestellungen. - nutzt Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und topographischen Verflechtung, benötigt hierzu aber häufiger Hilfestellungen. - fertigt einfache Diagramme mit Hilfestellung der Lehrperson an.
<i>Urteils-kompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gibt Begründungen für ihre/seine oder fremde Meinungen und Einschätzungen. Sie/Er unterscheidet dabei zwischen Pro und Kontra-Argumenten. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formuliert ihre/seine Meinung in allgemeiner Weise. Es fällt ihr/ihm schwer, sich in fremde Positionen hineinzuversetzen.
<i>Handlungs-kompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert seine Arbeitsergebnisse zu überschaubaren geographischen Sachverhalten selbstständig. - führt eine Kartierung sowie Teilaspekte einer Raumanalyse selbstständig und sicher durch. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert ihre/seine Arbeitsergebnisse zu überschaubaren geographischen Sachverhalten mit Hilfe der Lehrperson. - führt eine Kartierung sowie Teilaspekte einer Raumanalyse weniger differenziert und nur mit Hilfestellung durch.

Leistungsindikatoren „Ende Klasse 9“

	<i>gut</i>	<i>ausreichend</i>
<i>Allgemeines</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (z. B. Vollständigkeit der Unterlagen, Regeln der Heftführung), auf die sie/er selbstständig zugreift. - hat immer alle Arbeitsmaterialien dabei, macht immer die Hausaufgaben und beginnt stets pünktlich mit der Arbeit. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - hat die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig dabei, kann Hausaufgaben oft nicht vorlegen und beginnt oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
<i>Sachkompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwendet alle eingeführten Fachbegriffe sicher und bringt Fachvokabular aus anderen Kontexten selbstständig ein. - verfügt über ein differenziertes räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume auf allen Maßstabsebenen. - besitzt differenzierte allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse und kann die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen beschreiben und erläutern. Sie/Er ordnet diese unter Rückgriff auf frühere Unterrichtsvorhaben in größere Kontexte ein. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - verwendet Fachbegriffe, die im laufenden Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen. Sie/Er kann aber nicht selbstständig auf Fachvokabular aus anderen Kontexten zurückgreifen. - verfügt über ein grobes räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume auf allen Maßstabsebenen. - besitzt wesentliche allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse und kann die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum sowie damit verbundene Folgen im Ansatz beschreiben und erläutern.
<i>Methodenkompetenz</i>	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den als Partner- oder Gruppenarbeit organisierten Aufgaben. - arbeitet sicher und selbstständig mit einem erweiterten Repertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen, z. B. Auswertung von Karten, Klimadiagrammen, Tabellen, Diagrammen, Modellen und Bevölkerungspyramiden, Untersuchung einer Großstadt mit Google Earth, Durchführung einer Raumanalyse, Auswertung eines Satellitenbildes... - nutzt selbstständig und sicher Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und topographischen Verflechtung. - erfasst komplexe Sachverhalte und stellen diese selbstständig in geeigneter Weise graphisch dar (z. B. Wirkungsgefüge). - entwickelt raumbezogene Fragestellungen, formuliert begründete Vermutungen dazu und schlägt für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - benötigt häufigere Orientierungshilfe der Lehrkraft zur zielgerichteten Arbeitsweise. - arbeitet mit einem erweiterten Repertoire an fachrelevanten Arbeitsweisen, z. B. Auswertung von Karten, Klimadiagrammen, Tabellen, Diagrammen, Modellen und Bevölkerungspyramiden, Untersuchung einer Großstadt mit Google Earth, Durchführung einer Raumanalyse, Auswertung eines Satellitenbildes. Dabei sind unterstützende Hilfestellungen nötig. - nutzt Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas zur Orientierung und topographischen Verflechtung, benötigt hierzu aber häufiger Hilfestellungen. - erfasst die Grundproblematik komplexer Sachverhalte und stellen diese in vereinfachter Form graphisch dar. - kann raumbezogene Fragestellungen nachvollziehen und formuliert Vermutungen dazu.

Urteilskompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gibt differenziert und kriteriengeleitet Begründungen für ihre/seine oder fremde Meinungen und Einschätzungen. Sie/Er bezieht sich bei ihren/seinen Unterrichtsbeiträgen selbstständig auf Beiträge ihrer/seiner Mitschülerinnen/Mitschüler. - reflektiert die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg und hinterfragt dabei die Aussagekraft der verwendeten Darstellungs- und Arbeitsmittel. - beurteilt konkrete Maßnahmen der Raumveränderung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gibt Begründungen hauptsächlich aus seiner subjektiven Sicht ab und benötigt Unterstützung bei kriteriengeleiteten Urteilen. Ansätze einer Reflexion der eigenen Untersuchungsergebnisse bzw. der kritische Umgang mit den verwendeten Medien sind bei der Schülerin/dem Schüler erkennbar. - kennt die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung, kann diese jedoch bei der Beurteilung konkreter Maßnahmen der Raumveränderung nur mit Hilfestellung berücksichtigen.
Handlungs-kompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert seine Arbeitsergebnisse zu komplexeren geographischen Sachverhalten selbstständig und differenziert unter Zuhilfenahme von Präsentationsmedien (z. B. Plakat, OHP, Smartboard, Präsentationssoftware). - führt eine Raumanalyse selbstständig und sicher durch. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert seine Arbeitsergebnisse zu komplexeren geographischen Sachverhalten mit Hilfe der Lehrperson, ansatzweise auch unter Zuhilfenahme von Präsentationsmedien (z. B. Plakat, OHP, Smartboard, Präsentationssoftware). - führt eine Raumanalyse weniger differenziert und nur mit Hilfestellung durch.

Leistungsindikatoren „Ende Qualifikationsphase II“ (Ergänzungen für LK: kursiv und unterstrichen)

	<i>gut</i>	<i>ausreichend</i>
Sachkompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreibt <u>differenziert</u> das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum. - analysiert <u>differenziert</u> Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge. - erläutert / <u>analysiert</u> humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen. - erklärt / <u>analysiert</u> räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozio-kulturellen Einflüssen. - erläutert / <u>analysiert differenziert</u> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung. - ordnet Strukturen und Prozesse <u>selbstständig</u> in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein. - systematisiert <u>komplexe</u> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennt das Zusammenwirken einzelner Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum. - erläutert wesentliche Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge. - erläutert grundlegende humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und erkennen damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen. - erkennt räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozio-kulturellen Einflüssen. - erläutert / <u>analysiert</u> unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte. - ordnen einfache Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein. - erläutert <u>komplexe</u> geographische Prozesse und Strukturen mittels eines grundlegenden Fachbegriffsnetzes.
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientiert sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <u>komplexen</u> physischen, thematischen und digitalen Kartendiensten. - identifiziert problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickelt unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung <u>selbstständig</u> entsprechende Fragestellungen und Hypothesen. - analysiert <u>selbstständig</u> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen. - entnimmt <u>komplexen</u> Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleicht / <u>überprüft</u> diese mit konkreten Raumbeispielen /<u>anhand konkreter Raumbeispiele</u>. - recherchiert <u>selbstständig</u> mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und wertet diese frage- und hypothesenbezogen aus. - stellt <u>auch komplexere</u> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar. - belegt schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene / <u>differenzierte</u> und korrekte Materialverweise und Materialzitate. - stellt komplexe geographische Informationen <u>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</u> graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte). 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientiert sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mittels <u>komplexer</u> physischer, thematischer und digitaler Kartendienste mit Hilfestellung. - identifiziert problemhaltige geographische Sachverhalte und kann problemorientierte Fragestellungen und Hypothesen nachvollziehen. - erläutert auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen in ihren Grundzügen zu überprüfen. - entnimmt <u>komplexen</u> Modellen grundlegende Aussagen und bezieht diese auf konkrete Raumbeispiele. - recherchiert <u>selbstständig</u> in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und wertet diese aus. - stellt <u>auch komplexere</u> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen in ihren Grundzügen dar. - belegt schriftliche und mündliche Aussagen in der Regel durch angemessene / <u>differenzierte</u> und korrekte Materialverweise und Materialzitate. - stellt komplexe geographische Informationen <u>auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme</u> graphisch nach Anleitung dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte)

Urteilskompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilt <u>differenziert</u> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien. - bewertet <u>differenziert</u> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen. - bewertet <u>differenziert</u> unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr/sein eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen. - bewertet <u>multiperspektivisch</u> unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzt sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung. - bewertet die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <u>Theorien und</u> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüft ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse. - erörtert <u>differenziert</u> die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte. - beurteilt <u>differenziert</u> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung. - bewertet <u>differenziert</u> eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen. 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - bahnt eine <u>differenzierte</u> Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien an. - bahnt eine <u>differenzierte</u> Bewertung komplexerer raumbezogener Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen an. - bahnt eine <u>differenzierte</u> Bewertung unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedlicher Handlungsweisen hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen an. - bewertet <u>multiperspektivisch</u> unterschiedliche grundlegende Raumwahrnehmungen und setzt sie ansatzweise zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung. - bewertet die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <u>Theorien und</u> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüft ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse in Ansätzen. - erläutert <u>differenziert</u> die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte. - beurteilt <u>differenziert</u> mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung mit Hilfestellung. - bewertet eigene Arbeitsergebnisse mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen in grundlegender Weise.
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten <u>im (schul)öffentlichen Rahmen</u> sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen. - nimmt in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertritt diese <u>differenziert</u>. - plant und organisiert themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen / <u>Unterrichtsgänge</u> und Exkursionen, führt diese durch und präsentiert die Ergebnisse fachspezifisch angemessen. - vertritt argumentativ abgesichert in einer Simulation die <u>selbst</u> vorbereitete Rolle von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und findet eine Kompromisslösung. - entwickelt <u>differenzierte</u> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme. - präsentiert und simuliert Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (im Nahraum für GK). 	<p>Die Schülerin/Der Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - präsentiert Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten <u>im (schul)öffentlichen Rahmen</u> im Wesentlichen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich größtenteils angemessen. - nimmt in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertritt diese in Ansätzen. - Unterstützt die Planung und Organisation themenbezogener Elemente von Unterrichtsgängen / <u>Unterrichtsgänge</u> und Exkursionen, führt diese unter Aufsicht durch und präsentiert die Ergebnisse fachspezifisch angemessen. - vertritt in einer Simulation die <u>selbst</u> vorbereitete Rolle von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und findet Ansätze eine Kompromisslösung. - bahnt <u>differenzierte</u> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme an. - präsentiert und simuliert Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse in Ansätzen (im Nahraum für GK).

Beurteilungsbereich Klausuren

Klausuren in der Sekundarstufe II

	<i>EF-1</i>	<i>EF-2</i>	<i>Q1-1</i>	<i>Q1-2</i>	<i>Q2-1</i>	<i>Q2-2</i>
<i>Anzahl</i>	1	1	2	2	2	1
<i>Dauer (in Min)</i>	90	90	GK: 135 LK: 135	GK: 135 LK: 135	GK: 135 LK: 180	GK: 3h LK: 4,25h

- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat (dreigliedrige Aufgabenstellung, welche die drei Anforderungsniveaus umfasst) und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler sowie an den Kompetenzerwartungen des zugehörigen Unterrichtsvorhabens. Damit sind die im KLP Kap. III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor. Hierfür kann eine Vorstrukturierung der Aufgaben in der Jahrgangsstufe EF hilfreich sein.
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche, wobei der Urteilskompetenz im Laufe der Sekundarstufe II eine stetig wachsende Bedeutung zukommt.
- Die Bewertung der Klausuren erfolgt grundsätzlich mit Hilfe eines Kriterienrasters und orientiert sich an den Bewertungskriterien und -formen des Zentralabiturs.

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren):

Die inhaltlich-methodische Leistung wird mit einer Gewichtung von ca. 80 % bewertet und berücksichtigt folgende Kriterien:

- aufgabenbezogene Verortung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Transfer
- Reflexionsgrad
- kritischer Umgang mit Quellen

Die Darstellungsleistung wird mit einer Gewichtung von ca. 20 % bewertet und umfasst folgende Kriterien:

- Strukturiertheit, Stringenz, gedankliche Klarheit und Aufgabenbezug
- Plausibilität
- angemessene und korrekte Materialnachweise
- Verwendung einer differenzierten Fachsprache
- sprachliche Richtigkeit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung zur Klausur

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden kriteriellen Erwartungshorizonten. Hinweise zur leistungssteigernden Weiterarbeit werden bei Bedarf in mündlicher oder schriftlicher Form gegeben.

Beurteilungsbereich Facharbeit

Angewendet wird die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird.

Für die Anfertigung der Facharbeit im Fach Erdkunde wird die Anwendung allgemeingeographischer Theorien an einem konkreten Raumbeispiel verpflichtend vorgegeben. Dabei ist die Verwendung/Erstellung und Auswertung fachtypischer Darstellungsmittel (z.B. Tabellen, Karten, Diagramme, etc.) obligatorisch.

Ein regionales Anwendungsbeispiel aus dem Raum Euregio/NRW ist erwünscht.

Während der Bearbeitungszeit sollen zwei Beratungsgespräche von den Schülerinnen und Schülern verpflichtend wahrgenommen werden.

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk auf die folgenden Aspekte zu richten:

1. Prozesskriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs
- Vollständigkeit der Arbeit
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis)
- korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs)
- korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und

Schüler im Rahmen von Partner- bzw. Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.⁴

Als Bestandteile für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individuelle Leistungen innerhalb von kooperativen Lernformen / Projektformen
- kurze schriftliche Übungen
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen
- Protokolle
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- schriftliche Aufzeichnung der Unterrichtsinhalte (Schulheft bzw. Mappe)
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung)

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Altersniveaus unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
- Eigenständigkeit der Beteiligung
- sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen
- Einbringung in Gruppenarbeitsprozesse
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Hinsichtlich der Qualität der mündlichen Mitarbeit legt die Fachschaft Erdkunde besonderen Wert auf die Verwendung der Fachsprache sowie die Beherrschung der Methoden zur Auswertung von fachtypischen Darstellungsmitteln wie Tabellen, Diagrammen, Klimadiagrammen, Karten, etc.

Konkrete Vereinbarungen der Fachschaft zur Leistungsbewertung im Rahmen der einzelnen Unterrichtsvorhaben sind den nachfolgenden Lehrplänen zu entnehmen (Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung).

Verlaufsbeobachtung

Als Kriterien der Verlaufsbeobachtung werden angewandt: Häufigkeit der Mitarbeit, Qualität der Mitarbeit, Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache, Präsentationen von

⁴ vgl. Kernlehrplan Erdkunde für die Sekundarstufe I (G9) Gymnasium in Nordrhein-Westfalen 2019, S. 33

Arbeitsergebnissen jeglicher Art sowie die Zuverlässigkeit und Sorgfalt bei der unterrichtlichen und häuslichen Arbeit. Diese orientieren sich an den Kompetenzerwartungen des Faches am Ende des jeweiligen Ausbildungsabschnitts (siehe Kompetenzniveaus, S. 6 ff.).

Punktuelle Leistungsfeststellung

Zur punktuellen Leistungsfeststellung in der Sekundarstufe I sollen insbesondere genutzt werden:

- Die Arbeitshefte/-mappen:
Sie werden in der Sek. I einmal pro Schulhalbjahr eingesammelt und im Hinblick auf Vollständigkeit und Sorgfalt bewertet. Die Bewertung darf bei der Bildung der Zeugnisnoten maximal eine Notenstufe ausmachen.
- „Kurze schriftliche Übung“ (15 min):
Pro Halbjahr soll in der Sek. I mindestens eine angekündigte „kurze schriftliche Übung“ (15 min) durchgeführt werden. Über den Zeitpunkt und die thematische Festlegung des Tests entscheidet die Lehrperson. Die Bewertung wird mit der sonstigen Mitarbeit einer Unterrichtsstunde gewichtet.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung zur Sonstigen Mitarbeit

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Als Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler dient die tabellarische Übersicht auf der nachfolgenden Seite, die zudem als Instrument der Selbsteinschätzung genutzt werden kann. Zur individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungspotentiale aufgezeigt.

	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und der Fachsprache	Präsentation von Referaten, Protokollen u.a.	Zuverlässigkeit, Sorgfalt bei der Arbeit
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben, beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich bin manchmal oder auch nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben, beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien häufig nicht vollständig mit, mache häufig nicht die Hausaufgaben, beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind Vorhanden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht vollständig mit, mache sehr häufig nicht die Hausaufgaben, beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe sollte mindestens eine Begegnung mit der Universität zu Köln als außerschulischem Partner stattfinden. Es besteht hier eine enge Kooperation mit dem Geographischen Institut, das regelmäßig Studieninformationstage wie auch Projektveranstaltungen anbietet.

Die Kooperationen mit dem Geographischen Institut der RWTH Aachen sowie mit der IHK Aachen, die im Rahmen einer stadtgeographischen Exkursion zu aktuellen Stadtentwicklungsprozessen im März 2015 erstmals stattgefunden haben, werden nach Möglichkeit gefestigt.

Übersicht über die weiteren Materialien

- Schulcurriculum für die Jahrgangsstufen 6 (G9), 5/6 (G8), 7 (G8), 9 (G8)
- Schulcurriculum für die Sekundarstufe II